

## Philipper

### I. Einleitung

Paulus hatte eine besondere Beziehung zu der Philipper Gemeinde gehabt, wegen ihrer Teilnahme an die Förderung des Evangeliums. Sie war die erste Gemeinde, die Paulus in seiner Missionsarbeit unterstützt hat (1,5; 4,14-17). Paulus hat die Erfahrung gemacht, dass gewisse Menschen das Evangelium aus Ränkesucht, Neid und Streit verkündigen (1,15-17). Er möchte verhindern, dass dieses Problem in die Philipper Gemeinde hineinkommt. Denn durch Epaphroditus hat Paulus erfahren, dass zwischen Evodia und Syntyche, die mit ihm für das Evangelium gekämpft haben, Unmut besteht (4,2).

Wegen dieser schlechten Nachricht ermahnte Paulus die Gemeinde in Philippi, wie **ein** Mann für den Glauben zu kämpfen. Mehrfach ermahnt er sie „eines Sinnes zu sein“. Paulus betont, dass das Evangelium mehr als nur eine Botschaft ist, die weltweit verkündigt werden muss. Das Evangelium ist auch ein Lebensstil (1,27). Die Förderung des Evangeliums geographisch ist wichtig (1,12), jedoch die Förderung des Evangeliums in den Herzen ist ebenso wichtig (1,25). Das Evangelium verkündigt die Botschaft von der Selbsterniedrigung Jesu bei seiner Menschwerdung und von seinem Tod am Kreuz (2,5-11). Wenn das Evangelium eine Botschaft von der Demut Jesu ist, dann darf keiner es mit Stolz verkündigen. Wir sollen mit einem Sinn zusammenarbeiten für die Förderung des Evangeliums in den Gläubigen und in der Welt.

### II. Ein Überblick des Philipperbriefes

#### A. Die Förderung des Evangeliums

- 1,5.7.12.16.27
- 2,22.30
- 4,3.15

#### B. Vier Mahnungen zur Einheit in der Verkündigung

- 1,27 wie ein Mann für das Evangelium kämpfen
- 2,1-4 eines Sinnes sein; denke das Selbe
- 3,15 wenn ihr etwas anders denkt
- 4,2 Hilfe zu einer Gesinnung

In 4,2 sehen wir den Hauptanlass des Briefes. Evodia und Synthyché sind nicht eines Sinnes. Sie denken anders über etwas. Laut des Zusammenhangs des gesamten Briefes ist es zu vermuten, dass die Sache zwischen ihnen aufgrund von Stolz ist.

#### C. Die Besorgnisse der Philippergemeinde

1. Sie haben gedacht, dass durch die Gefangennahme des Paulus auch das Evangelium in Ketten war (1,12-14).
2. Sie haben gedacht, dass Paulus nicht mehr freigelassen wird (1,18b-26).
3. Sie haben gehört, dass Epaphroditus sehr krank war (2,25-28).

**Übergang:** Nachdem Paulus die Besorgnisse der Gemeinde angesprochen hat, fing er an seine Anliegen zu schildern. Seine beiden Hauptanliegen sind folgende:

#### **D. Die Besorgnisse des Paulus**

1. Dass der Konkurrenzkampf nicht in die Gemeinde hinein kommt (1,15-17; 2,1-5; 3,15-16; 4,2-3).
2. Dass die Christen zu Philippi das Wort festhalten trotz der Verfolgung (1,27-30; 2,16) oder der Verführung (3,1 - 4,1).

#### **E. Der Hauptabschnitt des Briefes ist eine Ermahnung zur Einheit: 2,1-11**

Wenn es nun irgendeine Ermunterung in Christus gibt,  
 wenn irgendeinen Trost der Liebe,  
 wenn irgendeine Gemeinschaft des Geistes,  
 wenn irgendein herzliches Mitleid und Erbarmen,

so erfüllt meine Freude,

dass (indem) ihr 1) das selbe denkt,

2) dieselbe Liebe habt,

3) einmütig,

4) eines Sinnes seid,

5) nichts aus Eigennutz (Ränkesucht) oder  
 eitler Ruhmsucht tut,

sondern (im Gegenteil)

6) dass in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst;

7) ein jeder sehe nicht auf das Seine,  
 sondern

8) ein jeder auch auf das der anderen!

Paulus will in 2,1-4 sagen, dass wenn wir überhaupt etwas Gutes als Resultat unserer Rettung und Beziehung zum Herrn erlebt haben, dann sollen wir entsprechend leben. Wenn wir so viel vom Herrn empfangen haben, wie können wir weiter leben, als ob Gottes Ziele für die Gemeinde unwichtig sind? Wenn wir Gutes von Gott empfangen haben, dann sollen wir dies auch unter einander in der Gemeinde weiterleiten. Gott schenkt uns, damit wir wohl ausgerüstet sind, einander zu dienen. Wer ständig das Gute aus der Hand Gottes empfängt, ist verpflichtet seinen Glaubensgeschwistern Gutes zu tun und dafür zu sorgen, dass sie in dem Glauben wachsen. Das heißt, wir wollen Gott nachahmen.

Wir haben hier eine Liste von 8 Dingen, die wir tun bzw. nicht tun sollen (siehe oben). Nummer 5 und 7 offenbaren das, wozu wir neigen. Die Nummer 1-4. 6 & 8 offenbaren das, wozu wir nicht neigen. Jeder Christ hat damit zu kämpfen, nicht aus Eigennutz oder eitler

Ruhmsucht dem Herrn und den Geschwistern zu dienen. Jeder Christ tut sich auch schwer damit, sich nicht nur um seine Sachen zu kümmern.

Individualismus ist eine große Krankheit der Gesellschaft. Es gibt sogar ein deutsches Sprichwort: „Jeder denkt an sich, nur ich, ich denke an mich.“ Selbst als Christen denken wir öfters falsch. Wir betrachten das christliche Leben als einen Eigenkampf.

Aber gerade das einander Dienen fällt uns schwer. Ohne Demut können wir es nicht tun. Deshalb deutet Paulus auf das Hauptbeispiel Jesu Christi als Vorbild zu folgen. Wir sollen wie Christus denken 2,5 (griechisch: *phroneite*)

#### **F. Die Demut Jesu Christi als Vorbild: 2,5-11**

Wir sollen denken wie Jesus dachte. Jesus war bereit, sich dem Willen seines Vaters zu unterordnen, selbst wenn es den Tod bedeutet. Seine Demut und Unterordnung sollen wir im Alltag und in der Verkündigung des Evangeliums nachahmen. Denn dieselbe Einheit, die wir in der Gottheit sehen, will Gott auch in der Gemeinde sehen. Jesus hat sich dem Willen seines Vaters unterordnet. Wir sehen dies am besten in dem Garten Gethsemane, unmittelbar vor seinem Tod. Jesus betete: „Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir weg – doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!“

Der Tod Jesu Christi war im Gehorsam seinem Vater gegenüber. Er hat sich seinem Vater unterordnet. Unsere Rettung ist das Ergebnis der Demut Jesu Christi. In diesem Abschnitt sehen wir wie der Vater und Jesus zusammen in aller Einheit das Heil bewirkt haben. Sie sind eines Sinnes in der Rettung. Und sie wollen, dass wir, die sie gerettet haben, auch eines Sinnes sind in der Förderung des Evangeliums. Das heißt: Gott will dasselbe „Teamwork“, das in der Gottheit zu sehen ist, in der Gemeinde sehen. Wir sollen nämlich „in einem Geist und mit einer Seele zusammen für den Glauben des Evangeliums kämpfen“ 1,27

#### **G. Die Demut Timotheus als Vorbild: 2,19-23**

Dass dies Paulus sein Hauptanliegen ist, sehen wir anhand des Beispiels von Timotheus in 2,19-23: „Denn ich habe keinen ihm *Gleichgesinnten*, der aufrichtig *für das Eure* besorgt sein wird; denn alle *suchen das Ihre*, nicht das, was Jesu Christi ist. Ihr kennt aber seine Bewährung, dass er, *wie ein Kind dem Vater* mit mir für das Evangelium gedient hat.“

Paulus und Timotheus waren gleich gesinnt. Timotheus, gleicht dem, was in 2,2-4 gesagt wurde: er tut nichts aus Eigennutz, sondern in aller Demut achtet Timotheus den anderen höher als sich selbst. Er sieht nicht auf das Seine, sondern auch auf das der anderen im Sinne Jesu Christi. Es fordert Demut, um wie ein Kind dem Vater zu dienen. Das heißt, dass Timotheus bereit war, den Willen des Paulus auszuführen, ohne sich über ihn zu erheben. Paulus und Timotheus sind ein Bild der Zusammenarbeit, die Gott in der Gemeinde sehen will. Die Einheit des Paulus und Timotheus in der Förderung des Evangeliums widerspiegelt die Einheit zwischen Jesus und seinem Vater.

**Der Hauptpunkt des Paulus:** Wir sollen die Demut Jesu Christi nachahmen bei der Verkündigung des Evangeliums. Sonst widersprechen wir dem Evangelium, indem wir die Botschaft der Selbstdemütigung Jesu Christi mit Stolz verkündigen.

## H. Die Demut des Epaphroditus als Vorbild: 2,25-30

Epaphroditus war bereit sein Leben aufs Spiel zu setzen um des Werkes Christi willen. Solche Brüder sollen geachtet werden.

## I. Die Demut des Paulus als Vorbild: 3,3-16

Paulus sagt uns, dass wir so denken sollen (buchstäblich: „dies wollen wir denken“ 3,15), wie er denkt. Das heißt, obwohl er mehr Gründe zum Stolz wie alle anderen Christen hat (3,4-6), hat er es als Verlust betrachtet, damit er Jesus und seine Verheißungen gewinne. So sollen wir über unsere Gründe zum Stolz denken. Alle, die meinen vollkommen (d.h. erwachsen oder reif) zu sein, sollen denken, wie Paulus selbst denkt. Das ist die Bedeutung von 3,15. (siehe Liste der Verse oben, wo die griechischen Wörter *phronein* oder *phronete* vorkommen.

## Die Zusammenfassung

Wenn Paulus uns ermahnt, „würdig des Evangeliums“ zu wandeln und das Evangelium wie ein Mann (d.h. nicht aus Eigennutz sondern wie ein Team) zu verkündigen, dann will er damit sagen, dass das Evangelium nicht nur eine Botschaft ist, die verkündigt wird, sondern auch ein Lebensstil. Wer das Evangelium mit Stolz verkündigt, widerspricht die Botschaft des Evangeliums: Die Selbstdemütigung Jesu 2,5-11

Die Philipper waren besorgt um die Förderung des Evangeliums geographisch (1,12), Paulus aber um die Förderung des Evangeliums in ihrem Wandel (1,25). Dazu wollte Paulus sie ermahnen fest in ihrem Glauben zu stehen trotz der Verfolgung und der Irrlehre.

Wir sollen ohne Murren und Streit wie ein Mann das Evangelium ausleben und verkündigen.

### Bemerkung zum 2,12-18:

Der Befehl „**ohne Murren und Zweifel**“ heißt ohne Murren und Streit. Denn das Wort Zweifel wird auch in Lukas 9,46 benutzt, wo die Jünger sich gestritten haben, bezüglich der Frage, welcher von ihnen wohl im Reich Gottes der Größte sein würde. Zweifel hier wird wie in einem Streit verwendet: „Das möchte ich bezweifeln.“

**Übergang:** Das zweite Hauptthema in diesem Brief ist das zweite Anliegen des Paulus, das oben erwähnt wurde: Das sie im Leid standhaft bleiben mit Freude. In der folgenden Gliederung des Briefes sieht man wo dieses Thema von Paulus behandelt wird.

## III. Gliederung des Philipperbriefes

I. Gruß, Danksagung, Freude, Zuversicht, Liebe und Gebet eines Hirten: 1,1-11.

A. Paulus sein Gruß: 1-2

B. Die Gründe des Paulus bzgl. Danksagung, Freude und Zuversicht: 3-6

C. Die Liebe des Paulus für die Schafe: 7-8

D. Das Gebet des Paulus für die Heiligen: 9-11

- II. Die Förderung des Evangeliums trotz der Gefangenschaft des Paulus: 1,12-26
  - A. Paulus sieht Gottes souveränes Handeln: 12-18
  - B. Das Vertrauen des Paulus auf Gottes Hilfe: 19-20
  - C. Die ewige Perspektive des Paulus: 21-26
  
- III. Die Förderung des Evangeliums in den Heiligen, trotz der Verfolgung: 1,27-30
  - A. Wandelt nur würdig des Evangeliums! 27a
  - B. Kämpft wie ein Mann für den Glauben! 27b
  - C. Furcht vor Gott, und nicht vor Menschen, ist ein Zeugnis. 28
  - D. Leiden für Jesus ist normal: 29-30
  
- IV. Demut bewahrt die Einheit: 2,1-11
  - A. Einheit ist ein Gebot: 1-2
  - B. Wir müssen die Einheit bewahren, nicht produzieren: 3-5 (siehe Eph 4,1-6)
  - C. Jesus ist unser bestes Beispiel, wie wir einander in Demut dienen sollen: 5-11
  
- V. Aufforderung ein Vorbild in der Welt zu sein: 2,12-18
  - A. Zusammen mit Gott arbeiten zu seinem Wohlgefallen: 12-13
  - B. Christen sollen Lichter in einer dunklen Welt sein: 14-15
  - C. Die Bereitschaft des Paulus für den Dienst zu leiden: 16-18 (siehe 1,21)
  
- VI. Die persönliche Rolle in einer gemeinsamen Aufgabe: 2,19-30  
(In der Gemeinde soll keiner auf der Auswechselbank sitzen)
  - A. Timotheus' Dienst in Demut für die Förderung des Evangeliums 19-25
  - B. Epaphroditus' Dienst in Demut für die Förderung des Evangeliums 26-30
  
- VII. Gottes eigene Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens: 3,1-11
  - A. Eine Warnung gegen die falsche Lehren 1-3
  - B. Die Gerechtigkeit des Paulus, die nach dem Gesetz ist 4-6
  - C. Die Gerechtigkeit von Gott aufgrund des Glaubens 7-11
  
- VIII. Jagt nach dem Endziel!: 3,12-14  
(“Die Erlösung unseres Leibes” (siehe Röm. 8,23b))
  
- IX. Christen sollen der Einstellung des Paulus nachahmen: 3,15 - 16
  - A. Paulus will, dass wir unsere Gründe zum Rühmen (3,3-5) verachten, so wie er es tat.
  - B. Alle, die vollkommen sind, werden so denken, wie Paulus
  
- X. Die Gesinnung und das Schicksal der Gläubigen werden mit der Gesinnung und dem Schicksal der Ungläubigen verglichen: 3,17-4,1

XI. Evodia und Syntyche sollen das Selbe denken (d.h. eines Sinnes sein): 4,2-3

XII. Freude an der Pilgerreise: 4,4-9

A. Freude ist ein Befehl 4,4 (1,3-5\18-20\25\2:1-4\17-18\3,1)

- 1) Biblische Freude ist nur möglich durch eine Beziehung mit Gott.
- 2) Biblische Freude ist unmöglich, auch für den Christ, wenn er vergisst, dass er ein Pilger ist.
- 3) Biblische Freude hängt nicht an zeitlichen Dingen.

B. Freude und Friede sind beide eine Entscheidung.

Wenn wir jeden Gedanken unter den Gehorsam Christi gefangen nehmen und jedes Anliegen vor Gott mit Danksagung bringen, dann wird die Biblische Freude und Friede unsere Herzen schützen.

C. Freude ist Wichtig

Da gibt es eine Beziehung zwischen Frieden, Freude und Milde. Wir können kein gutes Zeugnis zu Hause, am Arbeitsplatz und in der Welt haben, ohne das wir voller Freude und Frieden sind.

XI. Die Teilnahme der Philipper an die Förderung des Evangeliums 4,10-20

A. Eine wahre Liebe für die Verkündigung des Evangeliums

A. Eine wahre Teilnahme an die Förderung des Evangeliums

XI. Das Schlusswort: 4,21-23

## Kolosser

### I. Einleitung

Paulus schrieb diesen Brief etwa 60 n. Chr. an die Gemeinde zu Kolossä aus seiner Gefangenschaft in Rom. Die Gemeinde wurde von Epaphras (1,7; 4,12) gegründet, der wahrscheinlich beim Besuch in Ephesus (160 Kilometer westlich von Kolossä) Paulus kennenlernte und gläubig geworden war. Er ist zum Mitarbeiter des Paulus geworden und es ist wahrscheinlich durch ihn, dass Paulus von der Gefahr der Irrlehre erfuhr, die als Anlass dieses Briefes diente.

### II. Der Schwerpunkt des Briefes

Dieser Brief ist geprägt von der Erhabenheit Jesu Christi. Paulus betont, dass Jesus Gott ist und in ihm sind alle Schätze der Weisheit. Er betont auch die Vollkommenheit des Erlösungswerkes Jesu Christi. Er tut dies, um sie im Glauben zu festigen, damit sie nicht anfällig gegenüber der Irrlehre werden. Denn Jesus ist alles, besitzt alles und in ihm sind wir schon vollkommen geworden. Uns mangelt es an nichts. Wenn wir Jesus und sein Wort haben, dann brauchen wir keine geheimen Kenntnisse. Wir können auch nicht durch Askese und Selbstzüchtigung zu seinem Werk am Kreuz etwas hinzufügen.

Paulus verwendet den Begriff „Geheimnis“, um Gottes Vorhaben zu bezeichnen, Juden wie Heiden mit sich selbst durch Jesus zu versöhnen. Dass der Messias nicht allein für die Juden gestorben sei und dass er in den Menschen wohnen würde, ist ein wichtiger Teil des ewigen Ratschlusses Gottes, der erst durch Jesus und seine Apostel klar ans Licht gebracht wurde.

Paulus schreibt an die Heiligen und Gläubigen in Kolossä, um sie zu ermutigen, im Glauben und in der Heiligkeit Gottes zu **wachsen**. Paulus erinnert sie daran, dass Gott sie aus der Macht der Finsternis errettet hat, damit sie des Herrn würdig wandeln sollten. Er betont ihre himmlische Bürgerschaft, damit sie auf das, was oben ist, sinnen.

Gottes Absicht auch mit uns durch diesen Brief ist identisch mit der Absicht des Paulus und des Epaphras:

**Das Herz des Paulus:** <sup>28</sup> Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um jeden Menschen vollkommen in Christus darzustellen; <sup>29</sup> wozu ich mich auch bemühe und kämpfend ringe gemäß seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft. Denn ich will, daß ihr wißt, welcher großen Kampf ich habe um euch und die in Laodizea und alle, die mein leibliches Angesicht nicht gesehen haben, <sup>2</sup> damit ihre Herzen getröstet werden, vereinigt in Liebe und zu allem Reichtum an Gewißheit des Verständnisses zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, *das ist Christus*, <sup>3</sup> in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind. <sup>4</sup> Dies sage ich aber, damit niemand euch verführe durch überredende Worte. **Kol. 1,28 – 2,4**

**Das Herz des Epaphras:** <sup>12</sup> Es grüßt euch Epaphras, der von euch ist, ein Knecht Christi Jesu, der allezeit für euch ringt in den Gebeten, daß ihr vollkommen und völlig überzeugt in allem Willen Gottes dasteht. <sup>13</sup> Denn ich gebe ihm Zeugnis, daß er viel Mühe hat um euch und die in Laodizea und die in Hierapolis. **Kol. 4,12-13**

### III. Eine Aufteilung des Briefes

#### **1,1-14: Paulus zielt auf Wachstum und Frucht**

Paulus erinnert die Geschwister im Herrn an die Wirksamkeit der Wahrheit des Evangeliums. In den Versen 6 und 10 betont er die Tatsache, dass das Evangelium nicht allein Rettung bewirkt, sondern auch Wachstum und gute Früchte.

In diesem Abschnitt schildert Paulus dieser Gemeinde, was er für sie betet. Das Ziel des Gebets ist ein Frucht bringender, Gott wohlgefälliger Wandel. Er hat genug über den Gläubigen in Kolossä gehört, um zu wissen, dass das Evangelium in Kraft gekommen ist. Jetzt teilt er ihnen mit, dass sie durch die Erkenntnis Gottes wachsen sollen.

Gott hat uns nicht nur fähig zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht gemacht, er hat uns auch fähig gemacht, ihm würdig zu wandeln.

#### **1,15-23: Die Erhabenheit Jesu im Wesen und Werk**

Hier wird Jesus über jeder Macht und Gewalt gestellt. Er ist der Schöpfer aller Dinge. Es gibt nichts, was nicht durch Jesus geschaffen wurde. Der Begriff „Erstgeborener aller Schöpfung“ heißt unmöglich in diesem Zusammenhang, dass Jesus einen Anfang hat, wie die Mormonen und Zeugen Jehovas behaupten. Der Begriff „Erstgeborener“ wird oft in der Schrift im übertragenen und nicht im wortwörtlichen Sinn verwendet (siehe z.B. Jer. 31,9; 5.Mos. 21,15-17; Ps. 81,28; Heb. 12,23). Der Begriff wird auch noch einmal im Vers 1,18 verwendet und die Bedeutung des Begriffes gegeben: „damit er in allem, den Vorrang habe.“ Als Sohn Gottes ist Jesus der einzige Erbe aller Dinge. Alles, was er zusammen mit seinem Vater und dem Heiligen Geist schuf, wurde auch zu seiner Ehre (1,16 „zu ihm hin“) geschaffen.

Paulus stellt die Herrlichkeit der Person Jesu und seines Erlösungswerkes in diesem Abschnitt vor, damit alle andere Personen und Botschaften dieser Welt im Licht dieser Herrlichkeit vergehen.

#### **1,24-29: Das Ziel und Streben des Wirkens Gottes durch Paulus**

In diesem Abschnitt teilt Paulus der Gemeinde seine Absicht mit. Er wurde von Gott beauftragt, sich für ihre Befestigung und Wachstum im Glauben einzusetzen. Er tut dies auch mit einem Hirtenherzen. Dieses Anliegen haben alle wahre Hirten (z.B. Epaphras 4,12-13). Sie wollen nämlich sehen, dass alle Christen das erleben und ausleben, wozu Gott sie in Christus errettete. Gott wird bis zum letzten Tag unseres irdischen Lebens am Wirken sein, um uns in das Bild seines Sohnes zu verwandeln. Dazu ruft er Hirten und wirkt in ihnen, damit sie seine Schafe weiden.



## 2,1-7: Das Hauptanliegen des Briefes

In diesem Abschnitt schildert uns Paulus warum er diesen Brief schrieb. Er will, dass sie im Glauben gefestigt bleiben und sich nicht einfangen lassen, durch zwei Hauptirrlernen, die er in 2,8-23 bloßstellt. (Vergleiche 2,4.8.16.18)

## 2,8-23: Zwei Hauptmerkmale der Irrlehre

Das Evangelium Jesu Christi offenbart die Person und das Werk Jesu Christi. In ihm wohnt die Fülle der Gottheit und wir sind in ihm zur Fülle gekommen. Also, wenn alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis in Christus verborgen sind (2,3), wenn Jesus Gott ist und die Fülle der Gottheit in ihm wohnt (1,19; 2,9), und wenn Christus in uns wohnt (1,27), und wenn wir in ihm zur Fülle gekommen sind, was könnte uns dann am Wissen oder Rettung fehlen?

Aber Irrlehrer sagen immer, dass Jesus nicht ausreichend ist, um uns zu retten. Sie sagen, dass zusätzlich zur Person und zum Werk Jesu Christi wir etwas wissen müssen oder beitragen müssen, um errettet zu werden. Paulus bekämpft diesen Unsinn in diesem Abschnitt.

In 2,10-15 erklärt Paulus alles was wir in Christus haben. Wir sind in Christus und nicht mehr in Adam. Wir sind mit dem allein Heiligen Gott versöhnt. Alle unsere Übertretungen des Gesetzes Gottes wurden am Kreuz bezahlt. Der Schuldschein ist gelöscht!!!

Deswegen geht Paulus darauf ein wie töricht es ist, durch Askese oder Selbstkasteiung zum Werk Jesu Christi etwas beitragen zu wollen (siehe 2,16-23). Leider geben alle Deutsche Übersetzungen den Sinn von 2,23 nicht richtig wieder. Alle englischen Übersetzungen (z.B. NIV, NASB, RSV, ESV) übersetzen diesen Vers folgendermaßen:

<sup>NAS</sup> **Colossians 2:23** These are matters which have, to be sure, the appearance of wisdom in self-made religion and self-abasement and severe treatment of the body, *but are* of no value against fleshly indulgence.

<sup>ELB</sup> **Kolossier 2:23** Das *alles* hat zwar einen Anschein von Weisheit, in eigenwilligem Gottesdienst und in Selbstdemütigung und im Nichtverschonen des Leibes – (ab hier wortwörtlich) „nicht in irdendeinem Wert gegen die Befriedigung des Fleisches“.

Das Bedeutet, dass strenge Selbstzucht wertlos im Kampf gegen die Befriedigung des Fleisches ist. Denn die Pharisäer und die aus der Beschneidung waren sehr diszipliniert, aber Jesus und Johannes der Täufer haben sie „Otternbrut“ genannt. Sie waren voller Stolz und Jesus warf ihnen vor, das Äußere gereinigt zu haben, aber nicht das Innere.

Die **zweite** typische Irrlehre, worauf Paulus in diesem Abschnitt eingeht, ist die Behauptung, Visionen von Engeln bekommen zu haben. Irrlehrer behaupten, zusätzlich zur Offenbarung Jesu Christi durch seine Aposteln und Propheten (siehe auch Eph. 2,10; 3,5), direkte Offenbarung durch Visionen oder Englerscheinungen empfangen zu haben. Joseph Smith, der Gründer der Mormonen, behauptete durch einen Engel namens Moroni seine Offenbarung empfangen zu haben. Mohammad behauptet durch einen Engel seine

Offenbarung empfangen zu haben, die Ismael als Sohn der Verheißung einsetzt. Deswegen schrieb Paulus in Galater 1,8 folgendes:

**Galater 1:8-9** <sup>8</sup> Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: er sei verflucht! <sup>9</sup> Wie wir früher gesagt haben, so sage ich auch jetzt wieder: Wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt entgegen dem, was ihr empfangen habt: er sei verflucht!

An einer anderen Stelle warnte Paulus, dass Satan sich wie ein Engel des Lichts tarnt, um Menschen zu verführen.

**2Kor. 11,12-15** <sup>12</sup> Was ich aber tue, werde ich auch tun, damit ich denen die Gelegenheit abschneide, die eine Gelegenheit dazu suchen, daß sie in dem, worin sie sich rühmen, *als solche* wie wir befunden werden. <sup>13</sup> Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die die Gestalt von Aposteln Christi annehmen. <sup>14</sup> Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an; <sup>15</sup> es ist daher nichts Großes, wenn auch seine Diener die Gestalt von Dienern der Gerechtigkeit annehmen; und ihr Ende wird ihren Werken entsprechen.

Es gibt aber auch andere Möglichkeiten, die nicht allein von Irrlehrern, sondern auch von frommen Christen verwendet werden, um eine eigene Offenbarung zu präsentieren. Sie ignorieren den Zusammenhang des Wortes und die Bedeutung der einzelnen Wörter und stellen ihre eigene „Deutung“ eines Textes dar. Sie Behaupten die Bedeutung direkt vom Heiligen Geist empfangen zu haben und stellen sich dadurch über die Schrift.

### **3,1-17: Wie wir Christen denken und leben sollen**

Man könnte 2,20-23 falsch verstehen und meinen, ein Christ kann jetzt leben wie er will, und dass Selbstdisziplin wertlos sei. Aber Paulus hat bereits seine Mühe und harte Arbeit für die Heiligung der Christen in 1,24-2,3 erwähnt. Dazu ermahnt er uns in 3,1-17, unsere neue Beziehung zu Jesus wahrzunehmen und uns in der Heiligung anzustrengen. In 3,1-5 werden wir ermahnt, richtig über unsere Position in Christus zu denken. Da wir mit Jesus auferweckt sind (2,12), sollen wir den Sinn des Lebens dort suchen, wo auch Jesus ist. Wir sollen auch über das zukünftige Leben mit Jesus nachsinnen. Wir sollen über die Gerechtigkeit und Heiligkeit Gottes im Himmel denken und nach seinem Wesen hier auf Erden leben.

In 3,4 werden wir daran erinnert, dass Jesus unser Leben ist. Das heißt, dass er den Sinn unseres Lebens ist. Wir leben von nun an für ihn. Jetzt ist er beim Vater, aber er wird wieder kommen und wir werden mit ihm in Herrlichkeit leben für alle Ewigkeit.

Ab 3,5-17 geht es um wahre Frömmigkeit. Paulus macht Gebrauch von einem Bild, nämlich das Ausziehen von alter und schmutziger Kleidung, und das Anziehen von neuer und reiner Kleidung. Hiermit sind die Werke des Fleisches und die Werke der Gerechtigkeit gemeint. Da wir Christen nicht mehr in Adam sind, sondern in Christus, sind wir bereits im inwendigen Menschen erneuert worden. Wir sollen von nun an das Ausleben, was wir in Jesus geworden sind.

Das fordert, dass wir auf das Sinnen, was droben ist. Es fordert, dass wir das weitergeben, was wir von Gott durch Jesus empfangen haben: Liebe, Freundlichkeit, Barmherzigkeit und Vergebung.

### **3,18-4,1: Unterordnung ist der Wille Gottes**

Wie in dem Epheserbrief (5,21-6,9) und in dem 1Petrusbrief (3,13-3,7; 5,5-7) betont Paulus hier, dass es durchaus Gottes Wille ist, dass Frauen sich ihren Ehemännern unterordnen, Sklaven ihren Herren und Kinder den Eltern. Aber er bringt auch das Gegenstück: Die Ehemänner, die Herren und die Väter dürfen vor Gott ihre Vollmacht nicht missbrauchen.

### **4,2-6: Die Quelle der Kraft und Weisheit, um standhaft im Glauben zu bleiben und um ein Licht zu sein**

In diesem Abschnitt ermahnt Paulus die Gemeinde wachsam zu sein und mit Ausdauer am Gebet festzuhalten. Sie sollen dabei nicht vergessen, selbst wenn sie verfolgt werden, Gott für sein großes Werk an sie zu danken. Paulus schildert wie nötig Gebet ist, damit die Kraft Gottes in uns wirksam werden kann (siehe 1,29), sodass wir ohne Scheu das Evangelium in aller Weisheit verkündigen. Durch das Vorrecht des Gebets dürfen wir auch um Weisheit bitten, damit wir im Wort und Wandel den ungläubigen Menschen ein Zeugnis sein können.

### **4,7-18: Das Ausrichten von Grüßen**

In diesem Abschnitt steht die Absicht von Epaphras im Mittelpunkt. Er ist für uns alle ein Vorbild, vor allem aber für Hirten. Denn er kämpfte im Gebet für die Geschwister, damit sie vollkommen und völlig überzeugt in allem Willen Gottes seien (4,12).